

pars pro toto, wenn es nämlich noch andere Faktoren mitumfaßt, die zum wandernden Seelenwesen gehören. Ob dieser Fall vorliegt, wenn Māra das *viññāna* des Godhika, ein andermal das des Vakali in der Luft suchte, als diese gestorben waren (vgl. oben S. 18), ist nicht sicher. Denn beide waren Erlöste, bei beiden war infolge davon eine Ursache oder Beziehung des *viññāna* nicht mehr vorhanden, so daß ihr *viññāna* vollständig vergehen konnte.

Nach dem Kanon hat das *viññāna* keine selbständige Existenz, sondern existiert es nur als Glied des die Person oder das Individuum ausmachenden Komplexes der fünf *khandha*, wenn auch als dessen wichtigstes Glied. Nach dem Kanon scheidet das *viññāna* mit den anderen Gliedern dieses Komplexes aus dem einen Dasein und tritt es mit diesen in das neue Dasein ein.¹⁾ An den ältesten Stellen wird dabei nicht ausdrücklich gelehrt, daß das *viññāna* oder ein anderes Glied des Komplexes, der in das neue Dasein eintritt, beim Sterben ein anderes, ein anderes beim Eintreten in das neue Dasein sei.²⁾ Diese Lehre, die zur Verflüchtigung des Ich-Begriffes, zur Aufhebung der Persönlichkeit in ihrer Identität und zur Leugnung eines wandernden Seelenwesens geführt hat, ist erst in einer späteren Zeit ausgebildet worden.

Unter den alten Stellen, die sich auf diese Verhältnisse beziehen, kommt besonders eine in Band III des Samyutta-Nikāya, der eingehend von den Begriffen des Paṭiccasamuppāda handelt, in Betracht. Hier wird S. 53 *cuti* und *upapatti*, herabfallen und in ein neues Dasein eintreten, vom *viññāna* ausgesagt, wie in der mythischen Ausdrucksweise von einem *devaputta* oder *satta*:

Yo bhikkhave evaṃ vadeyya: Aham aññatra rūpā aññatra vedanāya aññatra saññāya aññatra saṅkhārehi viññāṇassa āgatiṃ vā gatiṃ vā cutiṃ vā upapattiṃ vā vuddhiṃ vā virūḍhiṃ vā vepullam vā paññāpessāmīti netam thānam vijjati. ||

Wenn jemand, ihr Mönche, so spräche: „Ich werde das Kommen oder Gehen(?), oder das Herabfallen oder das in ein neues Dasein Eintreten, oder das Gedeihen oder das Wachsen oder die Entfaltung des *viññāna* anders verkünden als mit Form, anders als mit Empfindung, anders als mit Wahrnehmung, anders als mit den Eindrücken des Karma verbunden“, so gibt es dafür keinen Halt.

Dieser Komplex mit dem *viññāna* an der Spitze erinnert an das *lingaśarīra*, den feinen Leib der brahmanischen Philosophie,

1) Vgl. *khandhānam pātubhāvo*, *kh. bhedo* in der Definition von *jāti* und *marāṇa* oben S. 32.

2) Vgl. OLDENBERG, Buddha⁵ S. 265.